

BADE-ZEITEN

Kurhotels zwischen Büchel und Friedrich-Wilhelm-Platz

AUFSCHWUNG: Luxuriöse Hotels entstehen

Am südlichen Rand des Büchels verläuft eine geologisch-tektonische Verwerfung, entlang derer heißes Tiefengrundwasser zur Erdoberfläche aufsteigt und aussickert. Das heiße Quellwasser wurde in römischer Zeit so gefasst, dass es in Badeanlagen nutzbar war. Auch nach dem Untergang des römischen Reichs lebte die Tradition am Büchel fort. Immer wieder richtete man Badehäuser an denselben oder anderen Stellen neu auf.

Da die Badehäuser selber nicht alle Badegäste beherbergen konnten, entstanden individuell geprägte Hotels im Kurviertel zwischen Büchel und Friedrich-Wilhelm-Platz. Etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte das Hotelgewerbe eine wahre Blütezeit. Schon bald konkurrierten Hotelbesitzer um zahlungskräftige Gäste.

„Alle Badehäuser (...) sind zugleich bequeme Logis auch für die größten Herrschaften. Außerdem fehlt es nicht an schicklichen, zum Theil prächtigen Hotels.“

(Christian Quix, 1829)

Das imposanteste Hotel war das „**Kaiserbad**“ über der 52° heißen Kaiserquelle am Büchel. Nach verschiedenen Umbauten war es 1865 neu errichtet worden. Die Kaiserquelle war so ergiebig, dass sie auch weitere Badehotels am Büchel mit Thermalwasser versorgen konnte, so das „**Badehaus zur Königin von Ungarn**“ an der Ecke zur Edelstraße [heute Buchkremerstraße] und das „**Neubad**“ gegenüber der Einmündung zur Nikolausstraße.



„Kaiserbad“ am Büchel (Foto: Römmler & Jonas, 1888)

Das mondäne **Hotel „Zum Großen Monarchen“** am Büchel 49-51 gehörte der Hotelierfamilie Dremel und verfügte über eine hauseigene Quelle, die der Hotelbesitzer auf eigene Kosten fassen ließ. Dem Hotel angeschlossen war ein erstklassiges Restaurant namens „Carlton“.

Das Badehotel am Hof stand über der Quirinusquelle (50 °C). Neben dem „**Quirinusbad**“ verlief eine schmale Gasse quer durch den Häuserblock zur Ursulinerstraße. Dort befand sich unter der Hausnummer 11 das „**Dom-Hotel**“ [ehemals „Hotel zum Elefanten“], das auch als Gästehaus für das nahe „Quirinusbad“ und das „Badehaus zur Königin von Ungarn“ fungierte.

Gegenüber dem Elisenbrunnen mit dem großen Thermal-Trinkbrunnen und der Flaniermeile lag das renommierte „**Nuellens Hotel**“. 1840 hatte der Gastwirt Laurenz Nuellens die Stadtvilla des Bürgermeisters Maw erworben und unter Beibehaltung der Gartenanlage mitsamt einem barocken Pavillon zu einem Hotel umbauen lassen. Durch Heirat kam das Hotel in den Besitz der Familie Dremel. Eine Zeitlang gehörten so zwei Hotels ersten Ranges der Firma F. G. Dremel, die um die Jahrhundertwende auch noch Pächter des „Kaiserbads“, „Neubads“ und „Quirinusbads“ war.